

# Wanderritt in Franken



**Stationenhopping**  
**6.9.2010 - 11.9.2010**





Dabei waren: Isabel und Romeo ( 8-jähriges Polnisches Warmblut), Julia mit Errislannan Susan (19 Jahre alte Connemara-Stute) und Louca (4), Heike mit Mandy (19 Jahre alte Welsh Cob Stute) und Socke (6 Jahre alte Apenzeller-Hündin) alle extra mit Hufschutz (sonst barhuf)

### Montag, 6.9.2010: Anreise

Kurz nach 12 Uhr verladen wir unsere Pferde und machen uns auf von unserem Heimatstall in Kornwestheim in Richtung Dinkelsbühl. Es gibt keine Probleme auf der Fahrt und so erreichen wir nach 2 h 10 min den Hutzelhof, wo unsere Pferde sofort auf die schöne Koppel dürfen.

Wir werden mit Kaffee, Tee und Knoppers verwöhnt, dabei sitzen wir im kleinen Pavillon auf dem gepflegten Rasen unserer Gastgeber, der Familie Bischoff. Außerdem kommt der GPS-Experte Carl Hans und erklärt uns das gemietete Garmin-GPS in dem der ganze Rundtrip bereits gespeichert ist. Zusätzlich erklärt er uns noch anhand der laminierten Karten mit eingezeichneter Strecke, mit denen wir ebenfalls versorgt wurden, was wir auf der ersten Etappe beachten müssen und wo es sich gut galoppieren läßt.

Für die erste Etappe stehen zwei Strecken zur Auswahl, eine führt östlich, eine westlich an Dinkelsbühl vorbei. Da der Gasthof auf der westlichen Route Dienstags Ruhetag hat, entscheiden wir uns für die andere Strecke mit Mittagspause auf einem Reiterhof.



Nachdem die Pferde gut versorgt sind, machen wir noch einen kleinen Abstecher nach Dinkelsbühl um uns dort die schöne mittelalterliche Innenstadt anzuschauen.

Abends bringen wir die Pferde in die geräumigen Boxen, die bereits schon großzügig mit Heu ausgestattet sind. Wir füttern unsere Pferde (Hafer und Marstall Haferfrei) und werden dann selbst mit einem 3-Gang Menü verwöhnt. Es gibt Gemüsebrühe mit Flädle, Zucchini mit Couscous und Parikagemüse, Tomatensoße und für die Nicht-Vegetarier auch Fleisch.

Außerdem gibt es einen leckeren Nachtisch (Fruchtauflauf mit Creme überzogen), aber Heike und Isabel müssen passen, nachdem sie sich lieber noch mal von dem tollen Gemüse genommen haben. Später kommt noch der Hausherr mit mehreren Digestiven vorbei. Dabei wird noch ausgiebig geklönt, so daß wir erst nach 23 Uhr in unseren gemütlichen Zimmern verschwinden.





### Dienstag, 7.9.2010: Mönchsroth - Kühnhardt

Morgens um 7 Uhr ist Wecken. Wir wollen früh los, damit wir noch beizeiten die erste Etappe beenden. Zuerst wird Socke gefüttert, dann bekommen die Pferde ihr Krafffutter. Mit Heu wurden die anscheinend bereits frühmorgens von guten Geistern versorgt. Dann eine kleine Runde mit den Hunden, die ausgelassen über die Wiesen rasen – sie ahnen ja nicht, daß noch einige km anstehen. Dann bekommt auch Louca ihr Futter. Um 7.30 Uhr gibt es Frühstück. Und was für eines! Alles da was man sich wünschen kann, wie in einem Sternehotel!. Danach putzen wir unsere Pferde, packen unsere Sachen ( was da alles zusammen kommt!) und verstauen sie im Auto unsere Gastgeber.

Kurz vor 9 Uhr sind wir zum Abritt bereit. Erst noch eine kurze Panik, das GPS bekommen wir zwar gleich an, finden aber die Karte nicht, die wir verwenden wollten. Roland Bischoff hilft uns jedoch und nach wenige Minuten kann es losgehen.

Wir sind unterwegs! Das GPS ist wunderbar und zeigt uns genau wo unsere Route liegt und ob wir uns auf dieser befinden. Nach ca. 1 h fängt es etwas zu nieseln an und auch ich ziehe meinen Regenmantel an. Die anderen beiden hatten das wohl schon vorausgeahnt und sind bereits entsprechend eingepackt.

Es geht über schöne Wiesenwege und entlang kleiner Gewässer.

Nach einiger Zeit versuchen wir anhand der Karte zu erkennen wie weit es noch bis zu unserer Mittagsraststelle ist, leider können wir die Landschaft jedoch nicht mit der Karte in Übereinstimmung bringen, was wir aber auf unsere schlechten Kartenlesefähigkeiten schieben.





Erst als wir vor dem Gasthaus „Schwarzer Adler“ stehen, ist uns klar, daß wir nicht auf der richtigen Strecke unterwegs sind. Wir vermuten, daß Carl Hans versehentlich die falsche Route geladen hat, lernen aber am Ende unseres Wanderritts, daß beide Routen auf dem GPS waren und wir nur verpaßt haben an der richtigen Stelle auf die östliche Route abzubiegen.

Der Schwarze Adler hat natürlich Ruhetag. Gut, daß wir uns erinnern, daß es im Ort einen Tante Emma Laden gibt. Nach dem wir diesen gefunden und das Sortiment bestaunt haben (Zwim, Unterhosen, Lebensmittel,...) versorgen wir uns mit Proviant in Form von Eistee, Waffeln, Schokolade und Bananen und ziehen weiter zur nächsten Wiese. Dort lassen wir unsere Pferde grasen und vespern nebenher. Die unermüdlichen Hunde buddeln und jagen Mäuse und rasen um die Pferde. Sie scheinen keine Pause nötig zu haben. Per Handy melden wir uns außerdem von unsere eigentlich geplanten Raststätte ab, damit wir nicht gesucht werden.

Nach einer Stunde Pause sind wir alle gestärkt und es kann weitergehen. Da ein riesiges Feld bereits abgemäht ist, können wir abkürzen und sind so schnell unterwegs, obwohl wir nur im Schritt reiten. Romeo ist meist vorne weg, dann Mandy, zum Schluß Susan, die hin und wieder auftrabt. Vor Holzstößen und Silageballen gruselt Romeo sich dann aber gerne und wartet auf Mandy, die mutig an den Monstern vorbei geht.

Kurz darauf begegnen wir ein paar Schafen in einem Pferch, die Romeo ängstigen. Bis Mandy heran ist, haben die Hunde Zeit sich die Schafe anzuschauen. Die starren unsere Truppe erst staunend an und machen dann plötzlich kehrt und fliehen, worauf Louca gleich hinterher will. Gut, daß Strom auf dem Zaun ist! Eine schmerzhaft aber lehrreiche Lektion für sie. Socke ist immer brav und jagt nie, kläfft aber gerne mal, was dann laut durch den Wald schallt.

Wir müssen die Autobahn unterqueren und reiten im Wald weiter. Leider nehmen wir eine Abbiegung zu früh und sind auf einmal neben unserer eigentlichen Route unterwegs.

Als wir versuchen wieder zurück auf die Stecke zu kommen, müssen wir an einer unwegsamem Stelle quer durch den Wald. Susan kommt dabei in Morast und scheut, diesmal muß Romeo vorne weg, dem das nichts ausmacht. So kommen wir auf unsere Route zurück.

Die letzten km scheinen die Pferde zu ahnen daß es „nach Hause“ geht und ziehen im fleißigen Schritt dahin, so daß wir bereits um 15.30 Uhr an der nächsten Station ankommen.

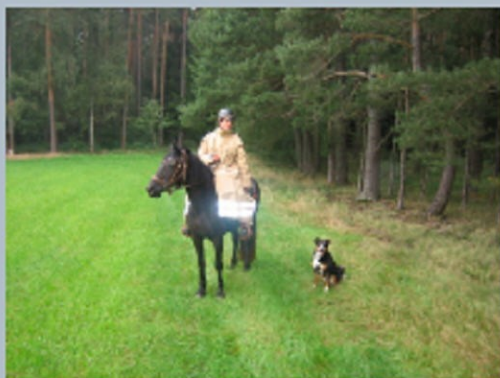
Auch hier ist alles schon für uns vorbereitet, die Boxen stehen bereit, die Heuraufen sind bis oben gefüllt und sogar Gras wurde für unsere Pferde extra gesenst. Leider frißt nur Romeo sein Gras, die wählerischen Ponydamen halten sich lieber an das Heu. Auch wir bekommen gleich Tee , Kaffee und Kuchen. Dabei plaudern wir sehr nett mit unsere Gastgeberin Petra Stegmüller, die sich viel Zeit für uns nimmt.

Gegen 18 Uhr werden die Pferde und die Hunde gefüttert, wir duschen kurz und ab geht es zum Abendessen. Diesmal gibt es eine sehr leckere Kürbissuppe, Nudelaufauf und einen köstlichen Nachtisch: Vanillemousse mit frischen Früchten. Auch danach wird wieder lange geplaudert, später kommt noch der Hausherr dazu und es gibt einen Absacker.

Noch eine kleine Runde mit den Hunden und ab ins Bett!









### Mittwoch, 8.9.2010: Kühnhardt – Herrieden

Morgens sind wir schon ein eingespieltes Team. 7 Uhr wecken. Erst Kafffutter und sofern nötig einen Nachschlag Heu für die Pferde, dann die Hunderunde + Hundefutter, 7.30 Uhr Frühstück, wieder sehr gut und reichlich. Noch ein letzter Plausch mit Petra, dann werden die Pferde geputzt, das Gepäck verstaut und es geht weiter.

Wir müssen wieder unter der Autobahn durch, dann wird es aber schön idyllisch.

Leider sind sich GPS und Karte wiederum nicht einig. Das GPS will links, die Karte rechts. Wir folgen dem GPS. Am Ende des Rittes stellt sich heraus, daß es seit kurzem eine neue, optimierte Route gibt, die im GPS bereits drin ist – unsere Karte ist aber noch alt.

Das GPS weist uns aber sicher den Weg, es geht durch kleine Waldpfade und Dörfchen und über die Felder. Louca entschwindet im Maisfeld, weil sie eine Katze verfolgt, ist aber nach zwei Minuten wieder zurück. Immerhin, sie scheint sich nicht zu trauen in der Fremde länger von uns weg zu bleiben. Eine Schrecksekunde gibt es auch: beim Überqueren einer Straße taucht aus dem diesigen Zwielficht überraschen ein silbernes Auto auf. Socke, die ganz vorne läuft, wird gerade noch rechtzeitig zurück gerufen. Das war knapp! Vorsichtshalber leinen wir daraufhin entlang der befahreneren Straßen die Hunde an.

Diesmal sind wir auch nicht nur im Schritt unterwegs. Eine wunderschöne Wiese ist einfach zu verführerisch. Eigentlich soll es ja nur mal ein Test-Trab werden, aber letztendlich sind wir dann doch im Galopp unterwegs. Hunde, Pferde und Menschen haben Spaß. 21.5 km/h gibt das GPS nachher als unsere Höchstgeschwindigkeit an!

In einem kleinen Ort machen wir zuerst eine kurze Mittagspause für die Menschen (Apfelschorle und Käsebrötchen), danach geht es weiter an eine tolle Wiese wo wir die Pferde grasen lassen. Wieder sind die Hunde wild: sie rennen, buddeln, und werfen sich selber Erdklumpen, die sie anschließend verfolgen.

Bereits nach einer Dreiviertel-Stunde scheinen auch die Pferde den größten Hunger gestillt zu haben und fangen an herum zu wandern. Daraufhin satteln wir und reiten weiter. Heike und ich laufen auch öfters mal ein Stück, was den Hintern entlastet. Isabel bleibt lieber oben, weil es gar nicht so einfach ist ohne Aufstieghilfe ihr großes Roß zu erklimmen.

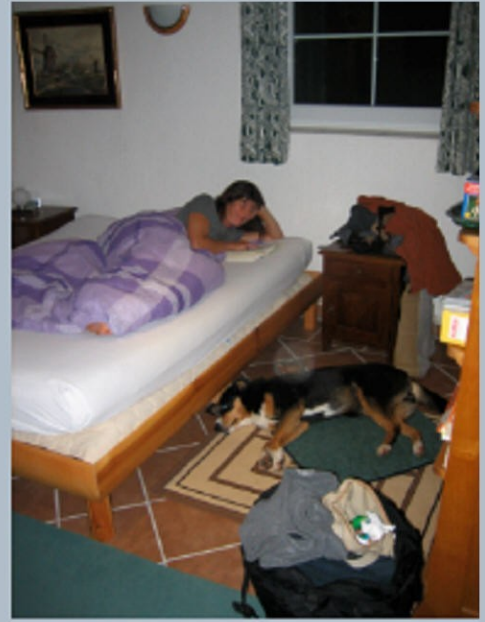


Wiederum sind wir bereits am frühen Nachmittag an der nächsten Station, wo in gewohnter Manier alles für uns bereit steht.

Diesmal haben wir eine nette Ferienwohnung gleich neben dem Stall, der gemütliche Bullerofen ist schon eingheizt, es riecht nach Holz, herrlich! Wir bekommen einen Willkommenstrunk und außerdem Tee, Kaffee und Kuchen, sowie eine nette Unterhaltung mit der Hofbesitzerin. Unter Pferdeleuten gibt es halt immer genug zu erzählen. Abends regnet es, da sind wir aber schon wohlbehalten im Trockenen.

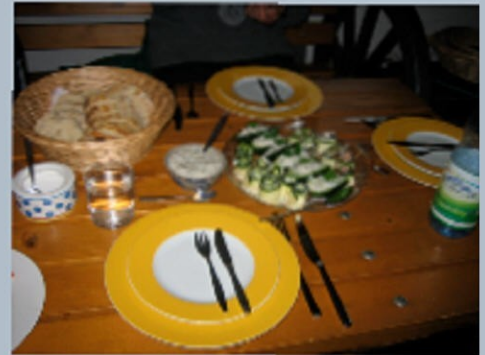
Unser Abendessen besteht diesmal aus einer exquisiten Vorspeise bestehend aus gefüllten Zuchiniröllchen aus dem eigenen Garten, Kartoffel-Mangold-Gratin mit Buletten (für die Nicht-Vegetarier) und als Nachtisch Vanilleeis auf Honigmelone mit Brombeeren. Mjam!





#### **Donnerstag, 9.9.2010: Herrieden - Wassertrüdingen**

Heute gibt es ein spätes Frühstück um 8.30 Uhr, unsere Gastgeberin Ingeborg Städler hat uns überzeugt, daß ein Frühstück um 7.30 Uhr gar nicht nötig ist, da wir auch mit Abritt um 10 Uhr noch früh genug an der nächsten Station ankommen und wir ja schließlich Urlaub haben. Dann noch ein Abtrittfoto und es geht weiter.







Die Strecke wird immer schöner. Noch mehr kleine, weiche Waldwege, entlang an malerischen Weihern. Susan hat Angst voran zu gehen wenn rechts und links des Weges Wasser plätschert und Romeo führt mutig vorne weg. Er geht mittlerweile auch an den meisten Holzstapeln anstandslos vorbei. Im Schritt ist er deutlich ruhiger geworden, die Ponies schön fleißig. Die Gruppe paßt gut, auch wenn Susan hin und wieder auftraben muß. Das GPS führt uns zuverlässig, aber auch die Karte stimmt das erste Mal mit dem GPS überein. Heike übt sich im Kartenlesen. Schnell hat sie den Dreh raus und führt nun fast genau so gut wie das GPS. Kurz vor der Mittagspause passen wir mal kurz nicht auf und Louca verschwindet im Maisfeld. Auch hier ist sie nach ein paar Minuten zurück, allerdings hechelt sie heftig- war wohl anstrengend.

Wir machen Rast auf einer wunderschönen Wanderreitstation, auf der wir von Ingeborg Städler bereits angekündigt wurden und die freundlichen Hofbesitzer schon auf uns warten. Unsere Pferde dürfen auf die Koppel, wo Susan uns Mandy sich ausgiebig wälzen. Dann wird etwas gegrast und auf einmal sehen wir drei Pferde bockend um die Koppel flitzen! Auch uns geht es prima. Wir bekommen ein opulentes Mittagssmal, das wir gar nicht schaffen. Dabei sitzen wir in dem gemütlichen Ferienhäuschen. Auch dieser Hof wäre sicher mal einen längeren Abstecher wert!













Louca tobt noch mit dem Hofhund Benno und die beiden hetzen eine Katze. Trotzdem müssen wir irgendwann weiter und so sammeln wir unsere Pferde ein und wandern zur nächsten Wiese, wo sie noch eine halbe Stunde grasen dürfen. Louca schläft das erste Mal in einer Pause.

Als es weiter geht, stelle ich auch fest, daß sie ganz leicht humpelt. Jagen im Maisfeld, toben mit Benno und die Katzenverfolgung scheinen wohl doch etwas viel gewesen zu sein.

Sie läuft aber tapfer mit. Das Humpeln scheint auch besser zu werden.

Wir sind aber nun doch etwas spät dran, da wir ja spät los geritten sind und eine ausgiebige Mittagspause hatten.

Also traben und galoppieren wir etwas und kommen so doch noch knapp vor 18 Uhr am heutigen Ziel an. Auch hier ist wieder alles, wie mittlerweile schon gewohnt, super gut für uns vorbereitet. Der Hausherr Christian Oberhauser treibt extra die tobende Herde auf eine andere Koppel, damit unsere Pferde auch noch raus dürfen.

Das zweite Mal an diesem Tage wird also ausgiebig gewälzt und gehüpft, nachher sehen die Pferde aus wie Erdferkel.

Die Oberhausers haben an uns gedacht, als es morgens bei ihnen heftig geregnet haben muß. Erfreulicher weise war es aber wohl ein sehr lokal begrenzter Regen, denn bei uns gab es höchstens mal ein paar Tropfen. Louca ist so müde, daß sie im Hof schläft und nicht mal mehr die Hofkaninchen quält, während wir einen kleinen Prosecco als Willkommenstrunk schlürfen.

Zum Essen gibt es diesmal eine wundervolle Kartoffelsuppe, danach Lachs in feinsten Kräutersoße, mit leckerem Gemüse und Reis, als Nachtisch Beerencreme mit Vanilleeis. Nicht zu vergessen der Absacker. Dabei zeigen uns unsere Gastgeber Bilder, wie das Haus aussah als sie es erworben und ehe sie es in liebevoller Detailarbeit renoviert haben. Nicht zu glauben, was die Oberhausers aus dem verkommenen Gebäude gemacht haben. Unsere Ferienwohnung ist wunderschön, sehr gemütlich und komfortabel.

Louca schläft wie ein Stein. Als ich mit ihr die Abendrunde gehe, erhebt sie sich nur mühsam und schleicht im Schritt hinter mir her. Ich mache mir Sorgen: ist das nur ein Muskelkater, hat sie sich doch was gezerrt oder ist sie gar krank? Die ganze Nacht höre ich nichts von ihr, erst morgens erscheint sie am Bett und begrüßt uns. Bei der Morgenrunde zeigt sich erfreulicher weise, daß sie zwar nicht so spritzig wie sonst, aber ansonsten doch wieder fit ist und klar geht. Uff! Sie muß also doch nicht mit dem Gepäck fahren!







### Freitag, 10.9.2010: Wassertrüdingen - Mönchsroth

Nun sind wir schon verzogen und stehen daher auch heute erst kurz vor 8 Uhr auf. Wir versorgen die Tiere, frühstücken wie immer ausgiebig und klönen noch mit anderen Reitern, die auf dieser Station für einige Tage Urlaub abgestiegen sind. Das Reinigen unserer Erdferkel benötigt auch etwas Zeit.

Die Oberhausers müssen zur Arbeit und verabschieden sich daher schon früh von uns. Heute sieht das Wetter gut aus und so lassen wir das erste Mal sogar die Regenmäntel zurück. Wir brechen auf, nachdem wir das schöne Haus abgeschlossen und den Schlüssel in den Briefkasten geworfen haben.

Etwas wehmütig sind wir schon jetzt: unsere letzte Etappe! Hunde und Pferde marschieren vergnügt los. Wieder ist die Landschaft wunderschön, wir reiten am Hesselberg entlang und müssen ausnahmsweise doch einmal steiler bergauf und bergab. Da kommen die Pferde ins Schnaufen. Louca jagt ein Kaninchen, das Heike zwischen den Beinen durch rennt und sich so vor dem Hund rettet, der sich aufgrund unseres Geschreis nicht traut das gleiche zu machen und daher zum Glück die Spur verliert.

Wir haben uns entschlossen diesmal zur Mittagspause keinen Gasthof und keine Station anzusteuern, da wir mit reichhaltig Frühstück und frühem Kaffee immer übervoll waren. Wir haben uns daher Käsebröte mitgenommen. Im Dorf Gerolfingen, wo das GPS die Mittagsstation anpeilt, stehen wir auf einmal im Hof eines Landwirtes, der uns freundlicherweise erlaubt durch seinen Stall zu reiten, damit wir keinen Umweg machen müssen. Dahinter liegt das Gasthaus, an dem wir jedoch vorbeiziehen. Allerdings doch mit leichtem Bedauern, weil es dort so gut riecht.

Der Wirt kommt auch gleich heraus und fragt, ob wir etwas wollen, so daß wir schon fast ein schlechtes Gewissen haben als wir ohne Stopp weiterziehen.

Aber nicht lange. Hinter Gerolfingen kommt eine superschöne Wiese und während Isabel Romeo überzeugt vorne weg über die große Brücke zu gehen entdeckt Heike, daß es einen ganz flachen Einstieg in den Fluß, die Wörnitz, gibt. Also alles zurück.



Wir beschließen dort Rast zu machen. Die Pferde werden abgesattelt und dürfen grasen, Heike reitet gleich auf Mandy in das Wasser.

Auch die Hunde planschen vergnügt. Zu allem Überfluß kommt nun auch noch die Sonne hinter den Wolken hervor und wir schwitzen richtig, obwohl wir mittlerweile im T-Shirt sind.

Eine Spaziergängerin kommt mit ihrem Hund vorbei und Louca hat mal wieder jemand zum Spielen, wir zum tratschen.

So vergehen anderthalb Stunden wie im Flug. Wir ziehen unsere Schuhe aus und planschen mit den Pferden im Fluß. Danach richten wir uns zum Abritt. Nun hat Isabel der Ehrgeiz gepackt und sie will den Fluß nicht über-, sondern durchqueren. Romeo geht auch wirklich mutig vorne weg, auch als er in den tieferen Teil des Flußes kommen, wo ihm das Wasser bis über die Sprunggelenke reicht. Die Ponies folgen brav, das Wasser geht ihnen bis zum Bauch. Die Hunde schwimmen. Zum Glück wird es nicht tiefer, das andere Ufer ist bereits erreicht.

Der Ausstieg ist etwas steil, erdig und mit Gras bewachsen, also auch leicht rutschig. Mandy stolpert beim Ausstieg und bricht vorne ein und auch Romeo rutscht weg. Es gibt unter dem überhängenden Gras wohl eine Stufe über die die beiden gefallen sind. Susan ist vorsichtiger und schaut sich den Ausstieg genau an, tastet auch mit der Nase. So hat sie wohl die Stufe bemerkt und kommt als einzige ohne Strauchler oben an.

Leider lahmt Mandy nun etwas, so daß Heike erst ein Stück führt, bis das Pony wieder gut geht.

Wie wir neben der Straße auf einer abgemähten Wiese sind kommt ein Landwirt mit dem Traktor vorbei. Er macht uns Zeichen, die uns auffordern doch zu galoppieren ohne über unser Reiten auf der Wiese zu mosern! Die Sonne verschwindet wieder hinter Wolken, was gut ist damit es den Hunden nicht zu warm wird.







Weiter geht es über grüne Wiesen und durch ein Limes-Freilichtmuseum. Dann kommt noch ein sehr schönes Stück entlang an Weihern und durch den Wald und danach haben wir den Hutzelhof wieder erreicht. Die Hunde biegen schon ganz selbstständig dort ein.

Unsere Pferde dürfen gleich wieder auf die Koppel, für uns gibt es Tee, Kaffee und Kuchen im Pavillion. Louca ist tapfer bis hier gelaufen ohne müde zu wirken, nun aber liegt sie auf der Seite und schläft. Wir geben auch das liebgewordene GPS wieder ab. 29.6 km/h Höchstgeschwindigkeit sind mittlerweile drauf! Unsere Durchschnittsgeschwindigkeit betrug etwas über 5 km/h, was von Carl Hans belächelt wird, der wohl deutlich mehr macht. Macht uns aber nichts, wir sind ja immer rechtzeitig angekommen! Immerhin 111 km haben wir zurück gelegt.

Außer uns sind noch zwei weitere Frauen mit Pferden da, die sich gleich für eine Woche im schönen Hutzelhof einquartiert haben und von dort aus Tagesausflüge machen wollen.

Mit diesen und einem Freund der beiden essen wir zu abend und es wird wieder mal sehr interessant und lustig, wenn alle ihre Pferdegeschichten auspacken.

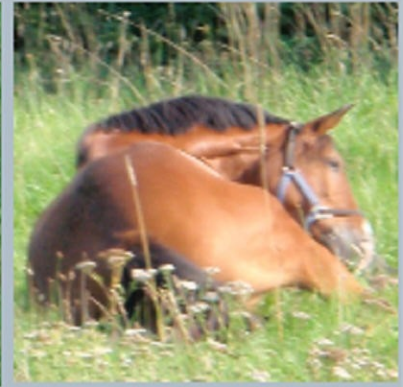
Diesmal gibt es einen tollen Salat als Vorspeise, gefolgt von Sesam-Kartoffeln, Tafelspitz mit einer raffinierten Kräuter-Ei-Soße, Möhrengemüse und Bohnen. Als Nachtisch noch mal ein Stück des köstlichen Apfelkuchens.

Andrea Bischoff vertritt würdig ihren Mann, der auf die Americana gefahren ist, und setzt sich noch zu uns. Natürlich müssen wir auch nicht auf unser Schnäppchen verzichten.

Wieder einmal wird es spät bis wir endlich in unsere Betten kriechen.







### **Samstag, 11.9.2010: Abreise**

Auch der Samstag startet mit bestem Wetter und so dürfen unsere Pferde noch mal auf die Koppel während wir gemütlich frühstücken und packen. Dann ist es leider so weit: wir verabschieden uns von unseren tollen Gastgebern, verladen und fahren ab. Wiederum kommen wir gut durch und sind nach etwas über 2 Stunden zurück in Kornwestheim.

Fazit: Unser Urlaub war TOLL! Wir haben richtige Wanderreitpferde und –Hunde denen so ein Ausflug viel Spaß macht und die super mitgemacht haben. Die Gastgeber der Stationenhopping-Tour haben absolut gehalten, was in der Werbung versprochen wurde. Mensch und Tier waren bestens versorgt. Uns fehlte es an nichts. Auf alle Fälle werden wir bald wieder einen Wanderritt machen. Dabei schlagen zwei Seelen in unserer Brust. Eigentlich hatten wir zuvor ja schon gedacht, das nächste Mal in eine andere schöne Gegend zu fahren. Nun sind wir aber verwöhnt und es wird für alle anderen Stationen schwer das Rundum-Sorglos-Paket zu schlagen oder auch nur zu erreichen. Von daher müssen wir wohl einfach wieder kommen. Es gibt ja noch ein paar Alternativrouten, die wir dann beim nächsten Mal reiten können.

**Von daher: bis bald!**







Heike, Julia und Isabel bei der Planung

Von Kornwestheim sind wir hergekommen,  
haben ein paar Kilo zugenommen.  
Auf der Stationenhopping-Tour  
Gibt's allerbestes Essen nur!  
Auch Leute, Landschaft, Betten, Boxen  
An all dem gab es nichts zu motzen.  
So rufen wir des Lobes voll:  
„Diese Tour ist supertoll!“